



Schelleklobbe

2/2018

WOHNEN FÜR ALLE

Das Mietermagazin der ABG FRANKFURT HOLDING

Studi-WGs
in Niederrad

7



Wohnen
für alle

13



Ein Schirm
fürs Gallus

17



Wohnungen aus der „Feldfabrik“

Vorbereitungen für die Nachverdichtung
der Platensiedlung laufen an | Seite 8

ABG PROJEKTE: Neues Entrée in das Europaviertel

Seite 4

KIDS UND FAMILIE: Drachenfestivals locken im Herbst

Seite 14

GRÜNES FRANKFURT: Lastenrad, Luftpumpen und Repair-Cafés

Seite 16



ABG Aktuell
Spatenstich für Wohnen und Leben am Güterplatz **4**



ABG Projekte
Arbeiten an der
Platensiedlung **8**



Christianes Küche
Sommerfrische
zum Löffeln **10**



ABG Projekte
Ideenwettbewerb
für Architekten **13**



Kind und Familie
Herbstzeit ist
Drachenzeit **14**



Grünes Frankfurt
GallusGarten und
weitere Aktionen **16**



Läden und Leute
Pott au Chocolat
in der Berliner Straße **18**

THEMEN IN DIESER AUSGABE

Neues Entrée in das Europaviertel
Spatenstich für Wohnen, Leben und Arbeiten **4**

Nachverdichtung hat begonnen
Arbeiten in der Platensiedlung laufen an **6**

WG-Zimmer für Studierende
ABG vermietet Wohnungen ans Studentenwerk **7**

Wohnungen aus der Feldfabrik
In Heddernheim werden Baumodule gefertigt **8**

Christianes Küche **10**

Multikulturelles Miteinander im Nordend
ABG-Mieter organisieren Hoffest **12**

Ideen für bezahlbares Wohnen gesucht
Europaweiter Wettbewerb für Architekten **13**

Kind und Familie
Herbstzeit ist Drachenzeit **14**
Rundwanderung nach Bad Vilbel und zurück **15**

Grünes Frankfurt
Klimagourmet-Woche in Frankfurt **16**
GallusGarten wächst weiter **16**
Lastenrad, Luftpumpen und Repaircafés **16**

Ein Sonnenschirm gegen die Hitze
Anwohnerfest mit Flohmarkt im Gallus **17**

Alles was Recht ist **17**

Läden und Leute
„Pott au Chocolat“ in der Berliner Straße **18**

Lesezimmer **19**

Was ist los in Frankfurt **20**

IMPRESSUM

Veröffentlichung von Texten und Bildern
nur mit Genehmigung der

ABG FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH
Niddastraße 107
60329 Frankfurt am Main



Fotografie:
AS&P: S.4
Andreas Mauritz: S.1,6,7,8,9,13,18
Caricatura Museum / Otto Waalkes: S.20
Christiane Krämer: S.10/11
Drachencub Aiolos: S.14
Familie Winkler, Eva Folger und Gerhardt Rinn: S.12
fotolia: Thomas Bethge S.19
gertrudda S.20
pololoa S.20
Heike Hambrock: S.17
Jessica Wiegand: S.16
Nele Rave: S.15
Restaurantcafé „Alte Mühle“: S.15
Salome Roessler: S.16
Ulrike Deuscher: S.3
Verkehrsclub Deutschland: S.16

Redaktionsleitung:
ABG, Unternehmenskommunikation (UK)
Brigitte Feik

Redaktion:
ABG: Brigitte Feik, Nele Rave, Dr. Heike Hambrock,
Christiane Krämer, Carmen Wallner, Iris Marquardt,
Alexander Noller
book-n-drive: Nadine Pintner

Layout und Gestaltung:
ABG, UK, Alexander Noller

Druck:
Druckerei Zarbock,
Frankfurt am Main





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING

wenn wir, wie auch in dieser Ausgabe Ihrer Mieterzeitung, über unsere Projekte berichten, dann steht vor allem die Zahl der Neubauwohnungen im Mittelpunkt. Das ist auch richtig so, denn nach wie vor ist die Nachfrage – insbesondere nach bezahlbaren Wohnungen – in Frankfurt am Main deutlich größer als das Angebot. Die ABG unternimmt deshalb alles was möglich ist, um hier Abhilfe zu schaffen.

Was wir aber oft nur im Nebensatz erwähnen ist die Infrastruktur, die wir zusammen mit den Wohnungsbaumaßnahmen realisieren. Nehmen wir zum Beispiel die Bürostadt Niederrad, die sich derzeit auch mit den Wohnungsbauprojekten der ABG zu einem urbanen Wohnquartier entwickelt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der 165 Wohnungen, die wir in der Hahnstraße gebaut haben, finden im Erdgeschoss gleich drei Einkaufsmöglichkeiten: ein Edeka-Center, eine ALDI-Filiale und einen dm-Drogeriemarkt. Wir schaffen damit einen Ort der Begegnungen, an dem sich neue Nachbarschaften entwickeln. In der Lyoner Straße, nicht weit von der Hahnstraße entfernt, haben wir ein Mehrfamilienhaus gebaut, in das auch eine Kindertagesstätte integriert ist. Schöner und praktischer kann es für die Eltern gar nicht sein, wenn sie ihre Kleinen morgens wenige Haustüren weiter abgeben und am Nachmittag wieder abholen können.

Wie in Niederrad haben wir auch auf dem Riedberg, in Bockenheim und vielen weiteren Stadtteilen den Wohnungsbau mit Infrastruktureinrichtungen kombiniert. Einkaufsmöglichkeiten oder Angebote für die Kinderbetreuung fallen erst dann auf, wenn sie nicht da sind. Deshalb sorgen wir nicht nur für Wohnungen, sondern auch für die Nahversorgung und die Infrastruktur, damit die Wohnquartiere in Frankfurt urban und lebenswert sind. Das ist nicht immer ganz einfach, denn die Kühllaster mit frischen Lebensmitteln kommen oft

am Morgen vor sechs Uhr, wenn die meisten noch schlafen. Kinder, die im Garten der Kita spielen, entwickeln nun mal einen gewissen Geräuschpegel. Hier gilt es bauliche und technische Lösungen zu finden. Manchmal geht es nicht ohne Kompromisse. Bis jetzt haben wir immer Lösungen gefunden.

Kompromisse müssen derzeit auch die Bewohner der Platensiedlung eingehen. Bei dieser derzeit größten zusammenhängenden Sanierungs- und Nachverdichtungsmaßnahme in Frankfurt entstehen rund 680 neue Wohnungen. Dafür werden die Zeilenhäuser mit vorgefertigten Holzmodulen um zwei Etagen aufgestockt. Näheres dazu steht in dieser Schelleklobbe. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der unteren Etagen ist diese Prozedur für einige Wochen mit Lärm, Schmutz und einigen Einschränkungen verbunden. Auch an dieser Stelle möchte ich deshalb allen Bewohnern der Platensiedlung ausdrücklich dafür danken, dass sie diese Baumaßnahmen so konstruktiv begleiten. Wie bei den Mieterdialogen besprochen, tun wir alles, damit es schnell geht und sie schon bald die Vorteile Ihrer Wohnung in der neuen Platensiedlung genießen können.

Ihnen wünsche ich schöne Sommertage und eine anregende Lektüre.

Herzliche Grüße

Ihr Frank Junker

Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING

Neues Entrée in das Europaviertel

*ABG setzt mit Groß & Partner und gsp Städtebau den Spatenstich
für Wohnen, Arbeiten und Leben am Güterplatz*



Am Güterplatz haben die Bauarbeiten für das neue Entrée in das Europaviertel begonnen. Ende Mai setzten die ABG, Groß & Partner sowie gsp Städtebau gemeinsam mit dem Frankfurter Planungsdezernenten Mike Josef den ersten Spatenstich für dieses städtebaulich bedeutende Großprojekt. Auf dem ehemaligen Telenorma-Areal, das rund 25 Jahre brach lag, entstehen 260 Mietwohnungen, ein Hotel- und Büroturm, ein Wohnhochhaus mit 263 Eigentumswohnungen sowie ein großer Supermarkt, eine Kindertagesstätte und eine zweigeschossige Tiefgarage.

„Mit den beiden architektonisch besonders markanten Hochhäusern und der urbanen Wohnbebauung wird der östliche Eingang in das Europaviertel städtebaulich aufgewertet und es entsteht in Frankfurt dringend benötigter Wohnraum“, betonte Planungsdezernent Josef.

„In dem neuen Quartier wird die Verschmelzung von Wohnen, Arbeiten, Hotel und Erlebnismöglichkeiten ein wichtiger Faktor sein.“

„Wir freuen uns, dass wir mit Groß & Partner und gsp Städtebau zwei leistungsstarke Partner gefunden haben, die dieses Areal gemeinsam mit uns entwickeln“, führte ABG-Chef Junker an.

270 Passivhauswohnungen entstehen

Die ABG baut auf dem ehemaligen Industriestandort als siebenstöckige Blockrandbebauung 260 Mietwohnungen im Passivhausstandard, von denen etwa 10 Prozent im Rahmen des Frankfurter Mittelstandsprogramms gefördert werden. Der im Vergleich mit anderen Wohnungsbauprojekten geringere Anteil an geförderten Wohnungen liege, laut ABG-Chef Junker, an dem relativ hohen Preis des Grundstücks. Dies werde die ABG bei anderen Projekten wieder kompensieren: „Wir bauen innerhalb von fünf Jahren insgesamt 10.000 Wohnungen. Davon sind 40 Prozent öffentlich gefördert“, erklärte Junker.

Hinzu kommen eine Kindertagesstätte und im mittleren Teil des Areals ein großer Supermarkt. Für alle Projektpartner realisiert die ABG außerdem eine zweigeschossige Tiefgarage mit 420 Stellplätzen. Zwei Innenhöfe, der eine ebenerdig, der andere auf dem Dach des Supermarkts, stehen den künftigen Bewohnern zur Verfügung.

Zwei Hochhäuser zum Übernachten, Arbeiten und Wohnen

Am östlichen Rand des Grundstücks errichtet Groß & Partner das wegen der gedrehten Büroetagen im oberen Teil des Gebäudes „Spin Tower“ genannte Hochhaus. Die unteren 20 Geschosse sind für ein Vier-Sterne-Hotel mit 416 Zimmern sowie Restaurant-, Bar- und Fitnessbereichen vorgesehen. Die obersten 20 Geschosse werden als Bürofläche genutzt. Im Untergeschoss wird es einen direkten Zugang zur U-Bahn-Station der Linie 5 geben.

Am nordwestlichen Teil des Grundstücks wird das Berliner Unternehmen gsp Städtebau ein 98 Meter hohes Wohnhochhaus mit 263 Eigentumswohnungen errichten. Das Besondere an diesem Hochhaus, das den Namen „Eden“ tragen wird, sind die vertikale Begrünung und die raumhohen Panoramafenster, die helle und lichtdurchflutete Wohnungen entstehen lässt. Neben drei Penthäusern plant gsp in dem Gebäude mit 27 Geschossen auf 15.150 m² Fläche vor allem 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen.

Die Hoch- und Tiefbauarbeiten bei diesem Projekt werden voraussichtlich im Jahr 2021 abgeschlossen sein. Parallel dazu bauen die Verkehrsbetriebe die neue U-Bahn-Station Güterplatz. Die Verlängerung der Linie U5 soll von Herbst 2022 an Fahrgäste über den Hauptbahnhof in das Europaviertel bringen. **Mz**



Nachverdichtung hat begonnen

Seit Anfang April laufen in der Platensiedlung die vorbereitenden Arbeiten für die Nachverdichtung des Quartiers



Trocknern vor den Gebäuden installiert. Die Balkone der Erdgeschosswohnungen werden bereits abgebrochen und die Ausgänge mit Spanplatten gesichert. Die Mieter dieser Wohnungen erhalten, wenn die Außenanlagen und die Hauseingänge neu gestaltet werden, neue Terrassen und können dann auch den Garten nutzen.

Ab September beginnen die Arbeiten für die Aufstockung der Gebäude. Im ersten Schritt wird das Dach abgetragen. Anschließend erfolgt die Montage der in der „Feldfabrik“ (siehe Artikel auf Seite 8) gefertigten Modulen, mit denen die Gebäude um jeweils zwei Etagen aufgestockt werden.

Der erste Neubau soll noch im Herbst 2018 beginnen, das erste Torhaus mit der Tiefgarage beginnt im März 2019. In den kommenden drei Jahren entstehen so in der Platensiedlung rund 600 neue Wohnungen. Die Bewohner der Platensiedlung konnten sich in bislang vier Informationsveranstaltungen, den „Mieterdialogen“, über die geplanten Maßnahmen informieren und ihre Ideen für die Gestaltung der Freiflächen in Workshops einbringen.

Mz

Durch Aufstockung und Neubauten entstehen hier rund 600 neue Wohnungen, von denen die Hälfte öffentlich gefördert sein wird.

Im ersten Schritt werden durch eine Fachfirma die Fundamente der Zeilenbauten verstärkt, damit sie die Last

der neuen Stockwerke tragen können. Auch in den Kellern wird bereits gearbeitet, da die Kellerräume wegen der neuen Wohnungen neu aufgeteilt werden. Für die Mieterinnen und Mieter hat die ABG für die Übergangszeit Container mit Waschmaschinen und

Infocontainer

Während der Bauzeit ist ein Mitarbeiter der ABG abwechselnd dienstags oder donnerstags als Ansprechpartner für die Mieterinnen und Mieter vor Ort.

Der Infocontainer steht in der **Stefan-Zweig-Straße in Höhe der Hausnummer 9.**

Sprechzeiten in geraden Kalenderwochen:

dienstags von 15-18 Uhr,

in ungeraden Kalenderwochen:

donnerstags von 15-18 Uhr.

Weitere Informationen online unter www.abg-fh.de,
Projekte - Modernisierung Platensiedlung.



Rund 2.000 Studentinnen und Studenten sind in Frankfurt permanent auf Zimmersuche. So groß ist im Durchschnitt die Warteliste beim Studentenwerk, sagt Eric Erdmann, der dort die Abteilung Wohnen leitet. Im Wintersemester können es auch deutlich mehr sein.



WG-Zimmer für Studierende

ABG vermietet im Lyoner Quartier 12 Vier-Zimmer-Wohnungen an das Studentenwerk Frankfurt am Main

In Zusammenarbeit mit der ABG kann er den Wohnraummangel jetzt ein wenig lindern. In der Hahnstraße im Lyoner Quartier hat die ABG ein Passivhaus mit 102 Mietwohnungen gebaut, von denen 49 frei finanziert und 53 gefördert werden.

Zwölf dieser geförderten Wohnungen mit jeweils vier Zimmern hat das Studentenwerk seit Mai langfristig angemietet. „Hier haben wir ein neues Konzept umgesetzt, in dem wir nicht Einzelapartements, sondern Wohnraum für Wohngemeinschaften zur Verfügung stellen“, so ABG-Geschäftsführer Frank Junker.

Normalerweise wird in Wohngemeinschaften lange beraten, ob der oder die „Neue“ in die Gemeinschaft passt. Für das Studentenwerk ist jedes der 48 Zimmer ein einzelnes Vermietungsobjekt. „Da müssen sich die Leute schon verstehen, das ist eine Schicksalsgemeinschaft“, so Erdmann. Innerhalb von nur zwei Wochen waren alle Zim-

mer vermietet und die „Begeisterung beim Einzug war groß“, wie Erdmann von seinen Mitarbeitern weiß. Nicht nur dass es sich um einen Neubau in Passivhausbauweise handelt, auch dass die Zimmer Echtholzparkett haben, überraschte die neuen Bewohner. „Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir zum Ende der Mietzeit der ABG ein neues Parkett schulden“, schmunzelt der Abteilungsleiter des Studentenwerks.

Zwischen 12,5 und 15,5 Quadratmeter sind die Zimmer groß, die Miete dafür liegt bei für Frankfurter Verhältnisse günstigen 250 bis 280 Euro. Da sind die Nebenkosten und die Kosten für Kabelfernsehen und Internet, das „für Studenten mindestens so wichtig ist wie fließend Wasser“, wie Erdmann weiß, bereits enthalten.

Die Zimmer werden unmöbliert vermietet. Beim Studentenwerk erhofft man sich davon eine geringere Fluktuation, als wenn jemand, „nur mit

Sporttasche und Laptop“ einzieht. Die Küchen sind dafür voll eingerichtet, das Bad wird gemeinsam genutzt.

Durch die Nähe zum Mediziner-campus Niederrad ist der Standort attraktiv, die S-Bahn-Station liegt ganz in der Nähe. Ein besonderer Standortvorteil, gerade in stressigen Prüfungszeiten ist auch, dass Discounter und Drogeriemarkt gleich im Haus sind. **Mz**



Das Lyoner Quartier in der Hahnstraße in Niederrad.

Wohnungen aus der „Feldfabrik“

In Heddernheim werden in einer Feldfabrik die Module für die Aufstockung der Häuser in der Platensiedlung gefertigt



Aus vorgefertigten Elementen werden in der Feldfabrik Wohnmodule, die mit Tiefladern in die Platensiedlung transportiert werden.

Seit einigen Wochen steht auf dem rund sieben Hektar großen Gelände „An der Sandelmühle“ in Heddernheim ein große Halle. In dieser so genannten „Feldfabrik“ der Firma LiWood aus München werden demnächst die Wohnmodule zusammengebaut, mit denen die Häuser in der Platensiedlung um zwei Geschosse aufgestockt werden.

„Üblicherweise wird die Feldfabrik in nächster Nähe zur Baustelle aufgebaut“, erklärt Hannes Bacher, der Produktions- und Montageleiter der Firma LiWood das Geschäftsmodell des seit über zehn Jahren bestehenden Unternehmens, das sich auf den Holzmodulbau spezialisiert hat. In der Feldfabrik, die theoretisch innerhalb von fünf Wochen von

einem Standort zum nächsten verlegt werden kann, werden die bereits vorgefertigten und zeitgesteuert angelieferten Einzelbauteile einer Wohnung, wie Böden, Decken, Wände und von LiWood selbst vorgefertigte Komplettbänder zu kompletten Wohnungs-Modulen zusammengebaut.

Der Arbeitsprozess und die Logistik sind dabei genau aufeinander abgestimmt. Die Vorproduktion hat die massiven Wände aus Brettsperrholz bereits mit Gipsfaserplatten beplankt und verspachtelt. Die Fenster sind in den Fassadenelementen bereits eingebaut, Kabel und Rohre verlegt. In der mit einem speziellen Schienen- und Kransystem ausgestatteten Feldfabrik wird alles nach einem genau aufeinander abgestimm-

ten Plan zusammengefügt. Anschließend kommen die fertigen Module auf einen Tieflader, werden zur Baustelle transportiert und dort von den Mitarbeitern des Unternehmens zu fertigen Wohnungen zusammengebaut.

Dieses Prinzip, so Bacher, hat den Vorteil, dass die neuen Wohnungen deutlich schneller fertig sind und dass Belastungen für die anderen Bewohner des Hauses wesentlich geringer ausfallen, als wenn die Häuser in konventioneller Bauweise aufgestockt würden. „Das geht viel schneller und man hat auch schneller wieder seine Ruhe“, bringt es der Mann aus dem Allgäu auf den Punkt. 16 Mitarbeiter braucht Hannes Bacher für dieses Projekt. Elf von ihnen



*„Das geht viel schneller
und man hat auch
schneller wieder seine Ruhe“*

montieren die Module, vier Aufrichter sind auf der Baustelle vor Ort für die Endmontage verantwortlich, ein Fahrer übernimmt den Transport.

Derzeit laufen in der Feldfabrik in Heddernheim noch Apartments für Studenten in Heidelberg „vom Band“,

die Produktion der Module für die Platensiedlung beginnt im September. Jeden Tag werden dann fünf bis zehn Module die Halle verlassen und in einem genau getakteten Zeitplan in der Platensiedlung zu Wohnungen montiert. Die genaue Route der Transporte wird der Produktionsleiter noch mit

den Verkehrsbehörden vereinbaren. In der Platensiedlung rechnet die Firma LiWOOD dann für die Rohmontage der beiden neuen Stockwerke mit etwa zwei bis drei Wochen Bauzeit je Haus, nach weiteren acht bis zehn Wochen werden die neuen Wohnungen bezugsfertig sein.

Mz

Sommer- Frisehe zum Löffeln

Eisgekühlte
Limette-Mango-
Creme



Zutaten (für 6 Portionen):

1 Große Mango
(kann schon weich sein)
2 EL Maisstärke
200 ml Wasser
150 g Joghurt
80 g Puderzucker
4 große Limetten oder 5 kleine
200 g Schlagsahne
1 EL Sahnesteif

**Zubereitung**

Die Limetten waschen und die Schale fein abreiben, den Saft auspressen, davon 100 ml abmessen. Von den 200 ml Wasser etwas nehmen und die Maisstärke damit anrühren. Das restliche Wasser geben Sie zusammen mit dem Limettensaft und dem Puderzucker in einen Topf und lassen es aufkochen. In die kochende Mischung rühren Sie die Maisstärke und lassen alles zusammen noch einmal aufkochen.

Wichtig: Unter gelegentlichem Rühren lassen Sie die Limettencreme auskühlen.

In der Zwischenzeit schälen Sie die Mango und schneiden sie in kleine Würfel.

Jetzt verteilen Sie mit einem gut gefüllten Esslöffel Mangostückchen in die sechs Gläser. Unbedingt noch Mangostückchen für die Dekoration übrig lassen!

Den Joghurt rühren Sie nun unter die abgekühlte Limettencreme. Sahne mit 1 EL Sahnesteif schlagen und unter die Creme heben (Creme MUSS abgekühlt sein, bevor Sie die Sahne unterheben). Nun gießen Sie die leckere Creme auf die Gläser und verteilen die restlichen Mangowürfel darauf. Zu guter Letzt werden die Mangowürfel mit Limettenabrieb garniert.

Die Limettencreme ist ein leichtes und sehr erfrischendes Dessert, deshalb sollte es mindestens drei Stunden kalt gestellt werden.

Tipp: Sie können die Limettencreme natürlich noch mit einer kleinen Waffel oder einem Schokoladenblättchen garnieren.

Bon Appetit wünscht mit dieser kühlen Erfrischung Ihre

Christiane



Multikulturelles Miteinander im Nordend

Bereits zum achten Mal organisierten ABG-Mieter ein Hoffest



Das Hoffest der ABG-Mieter im Karree Maximilianstraße, Wittelsbacher- und Saalburgallee und der Gagerstraße hat Tradition – am 13. Mai kam es zur achten Auflage.

Fleißig wurden vormittags drei Pavillons und Festzeltgarnituren aufgebaut und alle Vorbereitungen getroffen. Über 60 Nachbarinnen und Nachbarn aus aller Frauen und Herren Länder folgten der Einladung und gaben dem Fest durch mitgebrachte Speisen einen Multikulti-Touch. Kurz nach 15 Uhr eröffnete Mitorganisator Gerhardt Rinn das Hoffest bei bestem Wetter.

So ein Hoffest ist eine wunderbare Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen. Erst recht bei Kaffee und einem

reich gedeckten Kuchenbüfett. Jeder aus der Nachbarschaft stellte sich persönlich vor allen Anwesenden vor – die, die schon seit über 40 Jahren hier im Karree wohnen wie auch neu hinzugezogene.

Zum ersten Mal hatten sich die Kinder in eigener Regie etwas ausgedacht: Saana, Ela, Sofia, Fatou, Mona und Minia, verstärkt durch die beiden Jungs Pavle und Ilias, führten einen Tanz auf. Die beiden Buben zeigten auch noch Fußballtricks. Das Ganze fand unter viel Applaus statt. Für diese Vorführungen hatten sie die ganze Woche täglich geübt. Als Dankeschön bekamen sie von der ABG gespendete Preise.

Am späten Nachmittag wurde der Grill angeheizt und schon bald duftete der

ganze Innenhof nach verschiedenen, selbst mitgebrachten, Grillspezialitäten. Nach dem Essen wurde noch eine Variante von „Stadt, Land, Fluss“ gespielt. Auch hier bekamen die Sieger von den Organisatoren gespendete Preise überreicht.

Wieder einmal war es ein gelungenes Hoffest und erfüllte seinen Zweck der Nachbarschaftspflege. In einer kleinen Runde löste sich das Fest bei einem Glas echtem türkischen schwarzen Tee gegen halb neun abends auf. Dass die Gedanken an ein Hoffest für das nächste Jahr schon reifen, versteht sich da von ganz allein.

Familie Winkler, Eva Folger und Gerhardt Rinn

Ideen für bezahlbares Wohnen gesucht

108 Architekturbüros aus Europa beteiligen sich an Wettbewerb - Projekte der Gewinner werden im Neubaugebiet Hilgenfeld gebaut

Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum bestimmt die Diskussion in nahezu allen Metropolen Europas. Erstmals haben die Stadt Frankfurt am Main, das Deutsche Architekturmuseum und die ABG deshalb den Architekturpreis „WOHNEN FÜR ALLE – Das neue Frankfurt 2018“ ausgeschrieben.

Gesucht waren Ideen für günstige, bezahlbare und gleichzeitig architektonisch gute Wohngebäude. 108 Büros aus ganz Europa haben sich mit 130 Arbeiten an dem Wettbewerb beteiligt. Diese Ideen für bezahlbares Wohnen, die jetzt im Architekturmuseum zu sehen sind, wurden bereits in Wien, Amsterdam, Zürich, Paris, Berlin oder anderen Städten realisiert.

Der Frankfurter Planungsdezernent Mike Josef freute sich über die große Zahl der Teilnehmer und darüber, dass diese aus ganz Europa kommen, als er bei der Ausstellungseröffnung „zur Frankfurter Bauausstellung“ willkommen hieß. Die Stadt hat diesen Wettbewerb ins Leben gerufen, weil sie Impulse aus ganz Europa im Neubaugebiet

Hilgenfeld am Frankfurter Berg nutzen will. „Das ist nicht nur ein abstrakter Preis, es geht um eine praxisorientierte Umsetzung“, betonte Josef.

In dem 17,2 Hektar großen Neubaugebiet sollen 850 Mietwohnungen für rund 2.000 Menschen entstehen, Ende 2019 die Bauarbeiten beginnen.

Peter Cachola Schaml, der Direktor des Deutschen Architekturmuseums betonte, dass „Wohnen für alle“ längst eine Frage der „Mittelschicht“ sei, die sich bei Eigentumswohnungen Preise von über 6.000 Euro und Mieten über 15 Euro pro Quadratmeter nicht mehr leisten könne. „Was ist das für eine Stadt“, so der Museumsdirektor, „in der sich die arbeitenden Leute ähnlich wie in London und Paris eine Wohnung nicht mehr leisten können?“

Drei oder vier Projekte werden realisiert.

Eine Fachjury hat aus den eingereichten 130 Arbeiten zehn Projekte prämiert. Diese Preisträger sind jetzt gefordert, Ideen zu entwickeln, wie beim Wohnungsbau im Hilgenfeld Baukosten gesenkt werden können, ohne dass

die Bauqualität darunter leidet. Für drei Sieger des Wettbewerbs hat die ABG Baufelder entlang der Homburger Landstraße reserviert. „Wenn vier gute Entwürfe dabei sind, dann lässt sich darüber sicher reden“, sagte ABG-Geschäftsführer Frank Junker. Vorgabe ist, dass in den Häusern mit insgesamt 120 Wohnungen die Miete den Preis von zehn Euro nicht übersteigen. Ob diese Zielmarke angesichts der Baupreise genau eingehalten werden kann, konnte Junker jedoch nicht garantieren. Die ABG will diese Häuser entweder selbst bauen und vermieten, oder das Grundstück in Erbpacht an genossenschaftlich organisierte Wohngruppen vergeben. Für Wohnprojekte dieser Art sind im Hilgenfeld 15 Prozent der Fläche eingeplant. 40 Prozent der Wohnungen im Hilgenfeld werden im ersten oder zweiten Weg gefördert.

Bis Ende Oktober haben die Architekten Zeit, ihre Entwürfe auszuarbeiten. Im Dezember will die Jury ihre Entscheidung bekannt geben. Auch die prämierten Arbeiten werden wieder im Architekturmuseum zu sehen sein. **Mz**





Bunte Himmelsstürmer - Herbstzeit ist Drachenzzeit

Bei Drachenfesten geht es nicht um Fuchur, Ohnezahn, Smaug oder Elliot – eher um Eulen, Schweine oder Pinguine. Aber die können tatsächlich fliegen.

Die Drachen, von denen wir erzählen, werden auch Kites genannt. Die kommen ursprünglich aus China und gibt es seit gut 2.500 Jahren.

Damals wurden diese Drachen noch aus Seide und Bambus gebaut – mittlerweile aus speziellen Stoffen, Holz oder auch Glasfaser. Und es gibt sie in allen Formen. Sehen kann man sie bei den Drachenfesten, wie zum Beispiel am Glauberg. Bei Wind und Wetter zieht es alljährlich jede Menge Fans der bunten Himmelsstürmer dorthin. Und

wie bei vielen Hobbys gibt es auch Vereine, wie den Drachenclub Aiolos aus dem Rodgau. Der zaubert mit seinen fliegenden Kraken, lustigen Pinguinen und aufwändig konstruierten fliegenden Rädern tolle Bilder an den Himmel. Und an der Drachenbau-Station kannst Du Deinen eigenen Drachen bauen und mit den anderen steigen lassen und den Himmel erobern. Oder mit etwas Glück einen bei unserer Mitmachaktion gewinnen... **red**



**30. Rodgauer Familiendrachenfest
29. bis 30. September 2018**

Badensee Nieder-Roden

**Drachenspektakel am Keltenberg
6. bis 7. Oktober 2018**

Keltenwelt am Glauberg, Glauburg

**Drachenfest Bad Nauheim
14. Oktober 2018**

zwischen Bad Nauheim und Friedberg

MieterMitmachAktion



Wir verlosen 5 Lenkdrachen für Anfänger, mit denen Du schnell das Drachenfliegen lernst.

Schick uns eine Postkarte mit dem Stichwort „Drachen“ und Deiner Adresse (Telefon oder E-Mail-Adresse nicht vergessen) bis zum 15. September 2018 per Post an: ABG FRANKFURT HOLDING, Schelleklobbe, Niddastrasse 107, 60329 Frankfurt oder per Mail an schelleklobbe@abg-fh.de



Ausflug „um die Ecke“

Rundwanderung von der Berger Warte nach Bad Vilbel und zurück

Wer am Wochenende einen schönen Ausflug mit Spaziergang an der frischen Luft machen möchte, dem sei diese „Kurzwanderung“ ans Herz gelegt.

Start: Alter jüdischer Friedhof an der Berger Warte

Ziel: Mühlensteg, Bad Vilbel und retour

Dauer: ca. 3 bis 4 Stunden
(inkl. Einkehr)

Schwierigkeit: leicht

Wer mit dem Auto kommt, parkt an der Berger Warte. Wer mit dem Bus fährt, nimmt die Buslinie 551. Vom Ausgangspunkt geht es zunächst auf dem „Berger Rücken“ durch Streuobstwiesen, die mit reichlich Apfelbäumen bestückt sind (Vorsicht: die Eigentümer benötigen keine Hilfe beim Ernten). Es bietet sich

eine herrliche Aussicht über die Wetterau und viel Platz zum Herumtollen oder Drachensteigen. Nach ca. 1,5 km in Richtung „Berger Hang“ folgen wir dem Weg nach links in Richtung Bad Vilbel und gehen ein ganzes Stück durch den Vilbeler Wald. Wer zwischen März und Mai wandert, stößt hier auf Unmengen von Bärlauch, der rechts und links der Wege sprießt, dass es eine wahre Pracht ist. Pflücken für den Hausgebrauch ist erlaubt.

Nach ca. 1 Kilometer biegen wir nach rechts ab in Richtung Bad Vilbel und laufen bis zum dortigen Friedhof. Von dort aus gehen wir nach links und die Straße hinunter bis zum „Mühlensteg“, einer Fußgängerbrücke über die Nidda. Dort lässt es sich gemütlich im „Restaurantcafé in der Alten Mühle“ einkehren.

Zurück laufen wir am Marktplatz vorbei, den Kanalweg entlang und dann weiter durch den Wald, bis wir wieder auf den „Berger Rücken“ stoßen und zurück zum Ausgangspunkt. **rv**



Die Alte Mühle ist sehr idyllisch in einem Park direkt an der Burg gelegen. Neben abwechslungsreichen Frühstücksvariationen gibt es Lunch- und Mittagstischangebote mit regionalen, internationalen und saisonalen Gerichten. Nachmittags wird man mit leckerer Torte und Blechkuchen sowie italienische Kaffee- und Eisspezialitäten verwöhnt. Bei schönem Wetter kann man es sich auf der Terrasse gut gehen lassen, auch der gemütliche Gastraum lädt zum Verweilen ein.

MieterMitmachAktionen

Wir verlosen drei Gutscheine für je zwei Personen für zwei Stück Kuchen und zwei Heißgetränke im „Restaurantcafé in der Alten Mühle“.

Senden Sie uns bis zum 10. September eine Postkarte oder Mail mit dem Stichwort „Alte Mühle“ und Ihrer Adresse (Telefon und E-Mail nicht vergessen) per Post an ABG FRANKFURT HOLDING, „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt oder schreiben Sie eine E-Mail an schelleklobbe@abg-fh.de

13. - 23.9.2018 KLIMAGOURMET WOCHE

FRANKFURT
RHEINMAIN

Vom Workshop über den Kochkurs bis zum kreativen Dinner: Die Region zeigt sich mit spannenden Formaten und feiert nachhaltigen Genuss und Klimaschutz.

Radtour, Bienen-Workshop, Solarcafé und so vieles mehr: Das Programm der Klimagourmet-Woche 2018 in Frankfurt und Umgebung vom 13. bis 23. September steckt voller kreativer Events.

Mehr Infos online unter www.klimagourmet.de



Lastenrad, Luftpumpen und Repaircafés

Für ein Gutes Klima im Stadtteil

Das Projekt „Gutes Klima im Gallus“ engagiert sich dafür, die Infrastruktur im Gallus so zu gestalten, damit mehr Möglichkeiten für nachhaltiges Verhalten geboten werden können.

Mit dem E-Lastenrad vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) im Bike-Port im GallusGarten hat jeder im Stadtteil die Möglichkeit, klimaschonend kleinere Lasten zu transportieren.

Das Lastenrad kann kostenfrei ausgeliehen werden über www.main-lastenrad.de.



Zur Verbesserung der Radfahrinfrastruktur im Gallus wurden an mehreren Orten mobile Luftpumpen und im Bike-Port eine feste Standpumpe installiert, die kostenfrei ausgeliehen werden können, ebenso auch Basis-Reparatur-Werkzeug. Alle Stationen – auch über das Gallus hinaus – sind online unter www.radfahren-ffm.de aufgeführt.

Für kleine Elektrogeräte, die einen leichten Defekt haben, kann man auch mal beim Repaircafé vorbei schauen. Zwei Termine gibt es in diesem Jahr noch: am 5. September und am 5. Dezember, jeweils von 17 bis 20 Uhr im Mehrgenerationenhaus, Idsteiner Straße 91. **Jessica Wiegand**

Gallus Garten wächst weiter

Mehrgenerationenhaus Gallus fördert gemeinschaftliches Gärtnern



Im GallusGarten tut sich viel: Die neue Fläche ist nun fertig gestaltet und beinhaltet wieder viele Hochbeete, für die Patenschaften übernommen werden können.

Zudem wird es noch mehr Bereiche für gemeinschaftliches Gärtnern geben. Hier darf dann jeder reifes Obst und Gemüse ernten. Die Beete werden entsprechend beschildert.

Das Besondere an der neuen Fläche ist aber die neue Veranstaltungsplattform und das Bike-Port, in dem ein E-Lastenrad sowie eine Luftpumpe mit Basis-Reparaturwerkzeug zur Verfügung stehen. Der GallusGarten ist mittlerweile so bekannt, dass er sogar Bestandteil einer Broschüre zu Urban Gardening des hessischen Umweltministeriums ist, die Staatsministerin Priska Hinz Ende Juni persönlich im GallusGarten präsentierte. **Jessica Wiegand**



Ein Sonnenschirm gegen die Hitze

Anwohnerfest mit Flohmarkt im Gallus

Bereits zum zweiten Mal fand in der Friedrich-Ebert-Siedlung unter Federführung des Quartiersmanagement Gallus ein Anwohnerfest mit Flohmarkt statt, an dem sich das Service-Center West mit einem Info-Stand und logistischer Hilfe beteiligte.

2017 in kleinerem Rahmen noch vor dem ABG-Hausmeisterbüro in der Herxheimer Straße, jetzt Anfang Juni

mit 30 Ständen, Spielmobil, Hüpfburg, Tombola und Kinderschminken auf dem Hof der Ackermann- und Bürgermeister Grimm-Schule. Anwohnerbefragungen wurden durchgeführt und die neuen Ernungenschaften wie der kürzlich aufgestellte Bücherschrank und die aktuell in Fertigstellung befindlichen Neubauten in der Cordierstraße diskutiert.

Etwas mehr Zuspruch an den Flohmarktständen wünschte sich manch

einer. Die Hitze machte vor allen Dingen den Erwachsenen zu schaffen. Trotzdem herrschte durchwegs positive Stimmung, es gab viel Engagement (nicht nur für den Kuchenstand) und Erfolge zu vermelden. Gerne nahmen die ABG-Mitarbeiterinnen das Angebot eines Sonnenschirms gegen die pralle Sonne am Stand an, den ihnen Mieterinnen und Mieter besorgt hatten.

Heike Hambrock

Neues vom Amts- und Landgericht

Pflanzen im Treppenhaus nur mit Zustimmung des Vermieters

Das entschied das Amtsgericht Frankfurt mit Urteil v. 27.04.18, Az. 33 C 3848/17 (67). Die Mieterin hatte die gem. Mietvertrag erforderliche Zustimmung der Vermieterin nicht eingeholt und Pflanzenkübel im Treppenhaus und im Laubengang aufgestellt. Die Vermieterin duldet dies zunächst, verlangt aber dann Entfernung und erhob schließlich Klage auf Entfernung und Unterlassung, da die Mieterin die Pflanzen nicht wegräumen wollte. Das Amtsgericht gab der Vermieterin Recht. Der Wohnungseinrichtung und dem Wohngebrauch zuzuordnende Gegenstände, wie z.B. Schuhregale, Schuhe, eine Garderobe, Bilder und auch Pflanzen dürften nicht einfach auf den allen Mietern gleichermaßen zur Nutzung zustehenden Ge-

meinschaftsflächen aufgestellt werden. Eine etwaige stillschweigende Genehmigung der Aufstellung durch langjährige Duldung könne die Vermieterin widerrufen.

Vermieter muss nach Wasserschäden nicht Gardinen und Laminatböden des Mieters ersetzen

Nachdem es im Haus zu einem Wasserschaden gekommen war, an dem die Vermieterin kein Verschulden traf, wollte die Vermieterin die Schäden in der Wohnung durch eine Malerfirma beheben lassen. Der Mieter ließ die Malerfirma nicht in die Wohnung und vertrat die Auffassung, die Vermieterin müsse darüber hinaus seinen durch den Wassereintrich beschädigten Laminatböden ersetzen sowie die ebenfalls in seinem Eigentum stehenden beschädigten

Gardinen. Nachdem die Vermieterin dies ablehnte, erhob der Mieter Klage. Das Amtsgericht Frankfurt – Abt. Höchst wies die Klage mit Urteil v. 04.01.18, Az. 381 C 1394/17 (37) ab. Zur Begründung führte es aus, dass dem Mieter mangels Verschulden der Vermieterin kein Schadensersatzanspruch auf Ersatz seines beschädigten Eigentums zur Seite stehe. Er könne lediglich die Instandsetzung der vermieteten Wohnungsbestandteile (Malerarbeiten) verlangen, was die Vermieterin ja auch angeboten hatte.

**Nele Rave,
Syndikusrechtsanwältin, ABG**





POTT AU CHOCOLAT

Berliner Straße 22

60311 Frankfurt am Main

Tel. 069 17427145

www.pottauchocolat.de

Geöffnet:

Mo-Fr 11-19 Uhr | Sa 11-18 Uhr

Zum Genießen ins „Pott au Chocolat“

In der Berliner Straße gibt es feinste handgemachte Schokolade, Macarons und Eis

Annette Langehenke ist eigentlich Unternehmensberaterin. Zur Schokolade kam sie über ihre Schwester und ihren Schwager, die in Dortmund vor zehn Jahren die Schokoladenmanufaktur „Pott au Chocolat“ gründeten. Vor einem Jahr wollte man im Familienbetrieb expandieren und eine weitere Filiale außerhalb des Ruhrgebiets eröffnen. Und ihre Wahl fiel auf Frankfurt „wo Menschen gute Dinge genießen und den Preis für Genuss, Qualität und Handarbeit gerne bezahlen“, wie Annette Langehenke erzählt. „Wir waren vom Charme des Ladenlokals total begeistert“, erinnert sie sich und so gibt es seit einem Jahr in der Berliner Straße 22 die erste Filiale von „Pott au Chocolat“ am Main.

Bei Pott au Chocolat versteht man sich als Schokoladenmanufaktur, die, was Qualität angeht, in Deutschland und

Europa in der obersten Liga mitspielt. Schokoladen, die man im Supermarkt kaufen kann, zählen dabei für Frau Langehenke gar nicht als richtige Schokolade. „Schauen Sie doch mal, was da noch an Kakao drin ist, welche Fette oder andere Zutaten verwendet werden“, rät sie zum Qualitätsvergleich. Wer einmal eine „herkömmliche Schokolade“ und zum Vergleich eine Schokolade aus ihrer Manufaktur gekostet habe, wolle „nie wieder zurück“.

Im Vergleich mit anderen Schokoladenfachgeschäften, die edle Produkte beispielsweise aus Frankreich, Italien, Belgien oder der Schweiz verkaufen, sieht man sich als Manufaktur im Vorteil. „Weil wir alles selbst machen wissen wir ganz genau, was in unserer Schokolade drin ist“, sagt Annette Langehenke.

Wer bereits Schokoladenkenner ist und die Aromen unterschiedlicher Kakao-

sorten etwa aus Tansania oder Peru zu unterscheiden weiß, wird bei „Pott au Chocolat“ sicher noch manche neue Geschmacksrichtung entdecken. Aus über 40 unterschiedlichen Pralinen kann man hier wählen. Ganz neu ist gerade „Pfir-sich mit Balsamico-Essig“.

Neben Schokoladen und Pralinen in den unterschiedlichsten Variationen – auch mit Frankfurter Motiven, die sich alle sehr gut als kleines Geschenk eignen – bietet man im Geschäft außerdem handgemachte Macarons und Eis an. Ein gutes Macaron zeichnet sich durch den „Hauch von Nichts“ aus, sagt Frau Langehenke. Hier kommt es auf die genau richtige Balance zwischen Mandelkeks und Ganache-Füllung an. Eis hat man im Sortiment, weil sich „bei 28 Grad niemand mehr für Schokolade interessiert“, außerdem liebt der Maître Chocolatier und Schwager in Dortmund Eis „über alles“.

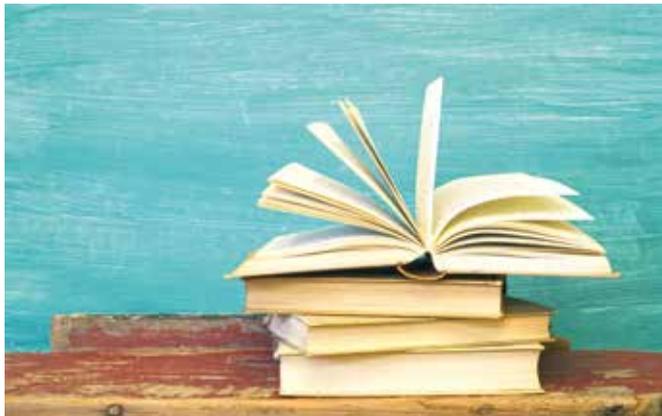
Auch für individuelle Pralinen oder ausgefallene Geschenkverpackungen für besondere Anlässe hat man in dem Geschäft in der Berliner Straße diverse Angebote. „Fragen kostet nichts“, sagt die Geschäftsleiterin, „wir haben für Unternehmen schon viele schöne Sachen realisiert“.

Mz

MieterMitmachAktion

Auf den Geschmack kommen Sie bestimmt bei unserer Mitmachaktion. Pott au Chocolat verlost 5 Gutscheine für eine Probierversandpackung feinsten Pralinen.

Senden Sie uns bis zum 10. September 2018 eine Mail mit dem Stichwort „Chocolat“, und Ihrer Adresse (Telefon und E-Mail nicht vergessen) an schelleklobbe@abg-fh.de oder eine Postkarte an ABG FRANKFURT HOLDING, „Schelleklobbe“, NiddasträÙe 107, 60329 Frankfurt.



Lesezimmer

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dieser Seite stellen wir Ihnen aktuelle Titel oder Klassiker vor, die wir für Sie gelesen haben. Wenn Sie einen Buchtipp haben, schreiben Sie uns: ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt. E-Mail: schelleklobbe@abg-fh.de

Die Tochter des Winzers

Sara Thibault lebt mit ihrer Familie auf einem Weingut in Frankreich. Sie ist vom Weinbau fasziniert und ihr größter Traum ist, das Weingut als Winzerin zu übernehmen. Ihre Schwester Lydia hingegen ist die elegante Tochter, die sich mit Bastien, dem Sohn des Weinhändlers Lemieux verlobt und diesen dann auch heiratet.

Als Vater Thibault bei einem Unfall stirbt und Bastien versucht Sara zu vergewaltigen, verlassen Sara und Lydia fluchtartig das Land in Richtung Amerika. Über Umwege gelangt Sara nach Napa Valley, einem Weinanbaugebiet in Kalifornien. Vorerst nichts ahnend trifft sie dort auf Philippe Lemieux, den Bruder von Bastien...

Schnell taucht man als Leser in ein vergangenes Jahrhundert ein und begleitet Sara in Ihren Gedanken und Gefühlen und erhält Einblick in die Arbeit auf einem Weingut. Die Autorin hat einen sehr angenehmen Schreibstil, der sich leicht und flüssig lesen lässt. Die Geschichte hat mich von Anfang an in Bann gezogen und genau die richtige Mischung aus Liebe und Drama. Der Roman ist unterhaltsam und spannend, mit historischem Touch und sogar noch ein wenig Fachlektüre über den Weinanbau in Frankreich und Kalifornien.

Carmen Wallner



Kristen Harnisch:
Die Tochter des Winzers
Verlag tinte & feder
ISBN: 978-1-611-09733-7
9,99 Euro

Ausflüge in die Region

Rad- und Wanderführer durch den Regionalpark RheinMain

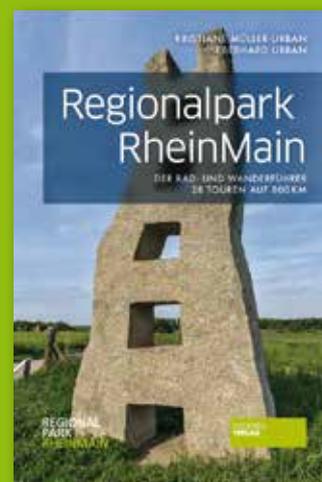
Der „Regionalpark RheinMain“ reicht vom westlich gelegenen Rüdenheim im Rheingau bis in die nördliche Wetterau und vom Hessischen Ried im Süden bis weit in das Kinzigtal nach Osten, der über eine Rundroute mit einer Länge von ca. 190 km sowie über zahlreiche Einzelstrecken erkundet werden kann.

Das Buch von Kristiane Müller-Urban und Eberhard Urban enthält 28 Touren von 13,5 km bis über 68 km Länge, die für Fahrradfahrer als auch für Wanderer geeignet sind. Als Start- und Zielpunkt dient jeweils ein Bahnhof, ein Landkartenauszug, eine Wegbeschreibung mit Fotos sowie Tipps für kleine Abstecher und ein „Schwierigkeitsranking“ beschreiben die Touren verständlich.

So wird beispielsweise bei „Tour 5“ (von Bad Homburg nach Frankfurt –Berkersheim) auf die russische Kapelle in Bad Homburg sowie die Tiere auf dem Lernbauernhof in Ober-Eschbach hingewiesen – ebenso auf das „Alte Wehr“ in Nieder-Eschbach und dem dortigem „romantischem Plätzchen“ unter der Alten Linde am Eschbach.

Ein gut geschriebenes Buch, das Lust auf Erkundung der Region per Fahrrad oder mit Wanderrucksack macht.

Nele Rave



Kristiane Müller-Urban
und Eberhard Urban
Regionalpark RheinMain
Societäts-Verlag Frankfurt/M
ISBN-13: 978-3955422905
16 Euro



OTTO

In diesem Sommer wird Otto Waalkes, der wohl beständigste deutsche Komiker, unglaubliche 70 Jahre alt. Das Caricatura Museum nimmt den runden Geburtstag zum Anlass, das bildnerische Werk Ottos zu zeigen. Mehr als 200 seiner Werke sind in der Ausstellung zu sehen.

Noch bis 12. September
Caricatura Museum,
Weckmarkt 17



#BEACTIVE FRANKFURT

Vom 23. bis 30. September findet die Europäische Woche des Sports statt. Unter dem Motto „It's time to #BeActive“ ruft die Europäische Kommission auf, sich mehr zu bewegen und einen aktiveren Lebensstil zu etablieren.

Auch in diesem Jahr wird Frankfurt ein besonderer Austragungsort der „#BeActive“-Woche mit vielen Highlights werden. An insgesamt sechs Orten wird es vielfältige Bewegungsangebote geben, daneben Informationsstände zu Sportthemen, Gesundheit und Ernährung.

23. bis 30. September, Innenstadt Frankfurt
 Mehr Infos online unter www.beactive-frankfurt.de

ABG FRANKFURT HOLDING
 Wir machen Nähe wohn.

Stadteilstfest Gallus

Vielfalt statt Einfalt!

Sa. 08.09.
 14:00 Uhr – 22:00 Uhr

So. 09.09.
 12:00 Uhr – 18:00 Uhr

**Frankenallee
 Schwalbacher Straße
 bis Fischbacher Straße**

Buntes Programm für Jung und Alt auf zwei Bühnen u.a. mit bekannten Künstlern, Vereinen und Gruppen aus dem Stadtteil.

Große Fest-, Kinder-, Sport-, Gewerbe-, Kunstgewerbe- und Flohmarktmeile
 Frühschoppen am Sonntag

Gemeinsam ist das Gallus stark!

4. Frankfurter Bienenfestival

Einen Tag lang dreht sich im Botanischen Garten alles rund um die nützlichen Insekten. Imker verkaufen ihren Honig „Made in Frankfurt“, über 20 Organisationen, Imkervereine, Naturschützer und andere Institutionen werden sich beim Festival präsentieren und die Tür zur Welt der Bienen öffnen. **29. September 2018, Botanischer Garten, Siesmayerstraße 72**